

Fig. 71.

Theil eines Frieses aus glafirtem Thon vom *Ospedale del Ceppo* zu Pistoja.

4. Kapitel.

Fayence in Italien.

131.
Fayence
oder
Majolica.

Die Verzierungsarten, die das europäische Mittelalter für Boden- und Wandfliesen verwendete, ließen das Muster lediglich als Flächenornament wirken; die Zeichnung hebt sich in hellem oder dunkelm Tone vom Grunde ab. Für eine farbige Behandlung hätte es der Mittel bedurft, welche der Orient zu höchster Vollendung ausgebildet hatte; allein nur in einem Lande floß vermöge der Berührung mit dem Islam die orientalische Kunstübung unmittelbar in die abendländische über, in Spanien. Es ist eine dankbare Aufgabe, das Nachleben der orientalischen Ueberlieferungen in der spanischen Kunst des Mittelalters und der Früh-Renaissance zu verfolgen; doch nahm die neue, überaus folgenreiche Technik, welche der europäischen Keramik völlig neue Wege weisen sollte, die Fayence oder Majolica, nicht in Spanien ihren Anfang.

Das Verdienst, die Fayence zuerst künstlerisch ausgebildet zu haben, gebührt Italien. Die Hauptsache hierbei ist sowohl in technischer Beziehung, als auch für die künstlerische Bewerthung der Umstand, daß es sich bei der neuen Technik um wirklich gemalte und malerisch dargestellte Arbeiten handelt, und zwar um Malereien mit Licht, Schatten und Halbtönen. Im Verlaufe der bisherigen Untersuchungen hatten wir es nur in einem Falle mit gemalten Arbeiten zu thun: bei den persischen und türkischen Halfayencen (siehe Art. 101, S. 91). Hier bildete den Malgrund ein Anguß aus weiß brennender Erde. Auf diesen wurde in einfachen Farben gemalt; von einer Modellirung, von einer Absicht auf körperliche Wirkung ist nicht die Rede. Eben so wenig ist dies bei der Malerei über der Glasur der Fall, da es dabei nur auf das Ausfüllen vorgezeichneter Umrisse durch farbige Schmelzflüsse ohne Licht- und Schattenwirkung ankam. Bei der echten Fayence dagegen bildet den das rohe Thonmaterial deckenden Malgrund das weiße Zinnoxid. Dieses geräth beim Brennen in Fluß und verschmilzt mit den aufgemalten farbigen Metalloxyden; es liefert somit selbst die Glasur zum Unterschied von den Halfayencen, deren Malgrund nicht schmilzt und daher einer durchsichtigen Ueberfangglasur bedarf.